

Kräfte des Staates zu guten und nützlichen Anstalten verwendet werden; da nur vermag die Menschheit in ihrer Bildung fortzuschreiten. Der Krieg dagegen zerstört den Wohlstand und hemmt das Emporkommen des Guten.

Ludwig hatte besonders im Sinne, Spanien und Oesterreich zu beschränken und nahm beiden ansehnliche Gebiete ab. Mehrere seiner Kriege hatten nur Raub und Verwüstung zum Zweck. So schickte er im Jahre 1688 ein starkes Heer an den Rhein. Mainz, Mannheim, Speier, Worms und andere Städte waren bald genommen, und nun ergossen sich die Franzosen wie eine Fluth über Franken und Schwaben. Im folgenden Jahre begannen die Verheerungen erst mit den Dörfern und kleinen Städten. Die Bewohner wurden, ihrer Habe beraubt, aufs freie Feld getrieben, wo viele verhungerten und erfroren; dann zündete man die Dörfer an. Mannheim zerstörten die Franzosen von Grund aus und brachten die Bürger mit Gewalt nach Frankreich hinein. Viele schöne Städte in Baden hatten dasselbe Schicksal. Ludwig erniedrigte auch Holland; und wiewohl es ihm nicht gelang, das Land mit seinem Reiche zu vereinigen, schwächte er es doch so, daß die Holländer nicht mehr ganz selbstständig waren. Er suchte allerhand scheinbare Gründe hervor, diesem oder jenem Nachbarn etwas abzunehmen, bloß um seine Uebermacht zu zeigen. Niemand vermochte lange Zeit ihm zu widerstehen. Wie auf dem Lande seine Heere, so herrschten auf der See seine Flotten. Er stand als Gebieter des ganzen Europas da. Aber Hochmuth ist nicht weit vom Fall. Es vereinigten sich alle beleidigten Staaten gegen ihn: Deutschland, England, Holland, Spanien, das nördliche Italien. Er blieb Anfangs gegen so viele Feinde Sieger und erlangte einen ehrenvollen Frieden. — Doch währte dieser Friede nicht lange. Ludwig wollte seinen Enkel zum Könige von Spanien machen. Dagegen waren die obengenannten Staaten. Sie bildeten einen neuen Bund, und es entstand der spanische Erbfolgekrieg, der 13 Jahre anhielt. In diesem verließ den König von Frankreich sein Glück. Das Land wurde erschöpft. Es fehlte an Geld. Die großen Feldherrn waren todt, Ludwig selbst alt; die Verbündeten siegten, seine früheren Eroberungen gingen verloren, und vergebens bat er um Frieden. — Er lebte nur noch kurze Zeit nach Ende dieses Krieges; aber im ganzen Reiche war Elend verbreitet, der Ackerbau verfallen, das Volk so von Abgaben gedrückt, daß es sich kaum nähren und kleiden konnte, der Adel, der im Kriege gedient hatte, verarmt.

Ludwig that zwar viel für Schiffahrt, Handel und das Fabrikwesen, er munterte Künstler und Gelehrte durch Beloh-

1701-14.